

Viel gibt es zu erzählen
Oberstausen-Gedichte von
Ute Pesch



Sommer 2014

Gedichte und Kindergeschichten der Autorin
finden Sie auch auf ihrer Homepage
www.utepesch.mimemo.net

Lindenbaum, Sommertraum

Lindenbaum, Sommertraum!
Bienenfest, Vogelnest
finden in der Krone Raum.
Stehenbleiben, Augen reiben,
Duft genießen. Laß ihn fließen
in den Leib. Der Verbleib
beim dem Baum vermag uns heilen.
Statt so schnell davon zu eilen
an der Linde Ruhe finde!

Musizierende am Rathaus

Bronzeskulptur von Bentele-Ücker

Die beiden musizieren
ganz tief in sich versenkt.
Hier kann man sie berühren.
Was man sich dabei denkt?

Die Finger zupfen Saiten,
der Mund behaucht das Rohr,
die Saiten zu begleiten.
Mir kommt es dabei vor,

als wären sie lebendig
im Licht- und Schattenspiel.
Die Haltung bleibt beständig,
ob's warm ist oder kühl.

Am Brunnenrand

Bronzeskulptur von Bentele-Ücker

Wir sehn am Brunnenrand,
was wiederum erfand
des Künstlers Phantasie.
Er schuf mit seiner Hand,
paßt auf, beachtet sie,
den Burschen mit dem Hut,
das Mädchen, welches gut
ihr Schürzchen weiß zu schwingen,
ganz forsch den zu bezwingen,
der noch mit Schüchternheit
um diese Hübsche freit!

Mit Schwung dreht sich die Erde

Mit Schwung dreht sich die Erde,
daß hell und dunkel werde,
daß Feuchtigkeit und Schatten
erhalten die Rabatten,
daß Wärme, Sonnenschein
bestimmt der Blumen Sein,
ihr Wachsen nicht gefährde,
sie nicht zu früh ermatten,
uns buntes Glück erstatten!

Rosensträucher

Rosensträucher, hoch und nieder,
sie entzücken immer wieder
mit Aromen, die man liebt.
Seit Jahrtausenden sie gibt,

um die Menschen, die sich lösten,
von der Schönheit, doch zu trösten
und zu ihr zurückzufinden.

Rosen wollen uns verkünden:

Aus dem Paradies sind wir
euch gefolgt und bleiben hier,
führen euch dorthin zurück,
wenn sich wendet das Geschick!

Eine Bauersfrau

In der Kittelschütze
pflegt sie Gewürze,
eine Bauersfrau
vor dem großen Bau,
Holzfachtradition,
Vater, Sohn um Sohn,
haben ihn behalten
am Marienplatz,
für den Ort ein Schatz.
Bleibe uns erhalten!

Maria

In dieses Ortes Kern
die Mutter unsres Herrn
ist in den Stein gebannt.
Hat man sie dort erkannt?
Maria will uns segnen
und gnadenvoll begegnen.
Mit Blumen in der Hand
ist sie uns hier nicht fern,
hat alle Menschen gern!

Der Heiler Johann Schroth

Gedenkt in diesem Rahmen
auch Schroth. In seinem Namen
wird Heilung hier betrieben,
in manchem Buch beschrieben.
Gesundheit war sein Ziel,
und er erreichte viel,
wird immer noch verehrt,
sein Ruhm sich stets vermehrt.
Er legte hier den Samen
für das, was man begehrt:
Zu leben lebenswert!

Wasser spritzt

Wasser spritzt, wo man sitzt
an dem großen Brunnenbecken.
Aus den Rohren plätschern Bogen,
welche werden angezogen
schäumend von der runden Fläche
und bedienen kleine Bäche.
Mit der Kühlung hat man Fühlung.
Wasser spritzt, wo man sitzt,
nach und nach nicht mehr erhitzt.

Die Alten

Sie sitzen auf den Bänken
mit alternden Gelenken
an diesem, jenem Platz
und halten einen Schwatz,
wobei sie sich versenken
zurück in Jugendtage,
vergessen deren Plage.
Man kann auf diesen Bänken
Aufmunterung verschenken!

Im Kurpark

Thuja wächst pyramidal,
grünt im Winter, wird nicht kahl,
ist als Lebensbaum gekommen,
wird als Zierde angenommen,
eingebürgert allemal,
harmoniert mit Ahorn, Eichen,
wußte sich hier anzugleichen.

Auf einer Terrasse

Auf einer Terrasse,
die erster Klasse,
den Hochgrat im Blick:
Ein Sommerglück!
Der Himmel, tief blau,
ergänzt diese Schau,
die ich hier erfasse!

Eßkultur

Das Bedürfnis, einzukehren,
kann der Gast sich nicht erwehren,
bleibt auf der Terrasse drauß,
gönnt sich einen guten Schmaus.
Im Verlaufe einer Kur
gibt es Kleinigkeiten nur,
die den Körper nicht beschweren,
seinen Umfang nicht vermehren.
Darauf leiste ich den Schwur:
Es gehört zur Eßkultur
bloß das Feine zu verzehren!

Angestoßen

Zum kleinen Weg, zum großen,
hab ich hier angestoßen.

Was man auch mag erwählen,
viel gibt es zu erzählen,
von mir noch nicht berichtet,
in Versen, die gedichtet!